

Erstlich bringet sie herfür ein dergleichen Wesen / welches das Vermögen hat zu verwandeln / nach dem seine Krafft starck ist / und hernach auch das Gold. Nehmet dessen ein Exempel von einem Baum; wann der Saamen in die Erden geworffen wird / bringet er einen Apffelbaum herfür / welcher Apffel träget. Dieser Apffel gibt wieder Samen / eben dergleichen Baum herfür zu bringen / so lange bis dieser Saamen / wann er in seiner Jugend geschwächt worden auß Mangel der Wärme / nur unfruchtbare Stämme ohne Früchte herfür bringet. Also der Stein / wann er in seinem Beginn auff Metall geworffen wird / wird er darauß auch einen Stein machen / bis so lange dessen letztere Herfürbringung weiter keine Krafft mehr hat als nur Gold herfür zu bringen / welches ist wie ein Baum ohne Früchte / oder ein Kraut ohne Samen. Weil du dann alle Tage solche Wirkungen siehest die der Wirkung unsers Steins gleich seyn: und eines glaubest / so zweiffele auch nicht an dem andern / daß die wunderbahren Wirkungen / die ich ihm zueigne / dich nicht werden lassen läugnen in dem Mineralischen Geschlechte / das jenige / welches dem Vegetabilischen und Animalischen zu gelassen ist. Erkenne daß allda ein Samen vorhanden / und darauß urtheile daß der Stein möglich sey. Erkenne gleichfalls / daß der Samen eben das Vermögen habe in dem Mineralischen Geschlechte / als in den zweyen obgemelten / und darauß faust du schliessen / wie er kan vermehret werden. Laß dich derowegen nicht hindern durch die Meynung der groben und unwissenden Leute / welche das Vorhaben derjenigen / die den Stein suchen / lästern und schelten / das geschicht nur daher / weil sie nicht daro